

# Anna Buning arbeitet für kidkit.de

## Online-Angebot für Kinder aus schwierigen Familien wird erweitert

**ERLE/KÖLN** (pd/lie). Anna Buning (34), die als Model und Musikerin bekannt wurde (die BZ berichtete), arbeitet als Diplom-Sozialarbeiterin und Diplom-Sozialpädagogin für ein Projekt, das die Drogenhilfe Köln, der Verein Koala und das Deutsche Institut für Sucht- und Präventionsforschung an der Katholischen Hochschule NRW in Köln auf die Beine gestellt haben. Buning koordiniert das Projekt.

Ab Sonntag, 15. April, wird das langjährige Internetportal [www.kidkit.de](http://www.kidkit.de) ein zusätzliches Informations-, Beratungs- und Hilfsangebot für Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern bereitstellen. Für dieses Projekt engagieren sich weiterhin die Sängerin Sarah Connor als Schirmherrin und Autor Frank Schätzing als Förderer.

Kidkit wurde von der Drogenhilfe Köln und dem Verein Koala unter der wissenschaftlichen Begleitung des Deutschen Instituts für Sucht- und Präventionsforschung als Kooperationsprojekt im Jahr 2002 entwickelt und half bisher jährlich rund 400 Kindern und Jugendlichen aus sucht- und gewaltbelasteten Familien – oft über längeren Zeitraum.

Die geplante Erweiterung ermöglicht Kidkit, auf so genannte dysfunktionale Familienverhältnisse einzugehen. Die drei Themenbereiche Sucht, Gewalt und psychische Erkrankungen in der Familie hängen oft zusammen und wirken sich auf die betroffenen Kinder und Ju-



Anna Buning (hinten rechts), die aus Erle stammt, arbeitet mit einer weiteren hauptamtlichen Krat und Ehrenamtlichen für das Internetportal [www.kidkit.de](http://www.kidkit.de). Es wird am Sonntag erweitert.

Foto: pd

gendlichen aus. So haben Kinder suchtkranker, gewalttätiger und psychisch kranker Eltern häufig Probleme, das Verhalten ihrer Eltern zu verstehen – sie leiden demzufolge unter Schuld- und Schamgefühlen sowie Ängsten. „Oft leben sie isoliert und sozial zurückgezogen und sind für das konventionelle Hilfesystem

schwer erreichbar“, schreibt Anna Buning. Aus diesem Grund sei das Projekt Kidkit internetbasiert angelegt, um den Kindern eine anonyme Möglichkeit der Entlastung und Kontaktaufnahme zu bieten.

Kidkit liefere Informationen zu den Themen Sucht, Gewalt und psychische Erkrankungen. Die Infos sollen

helfen, die Situation zuhause besser einzuordnen und besser mit ihr umgehen zu können. „Sie wirken somit auch als Schutz vor eigenen psychischen Störungen“, so Buning.

Kernbereich von Kidkit ist die Online-Beratung. Die Betroffenen können mit 14 geschulten und professionell betreuten ehrenamtlichen

Beratern kostenfrei und anonym kommunizieren und bei Bedarf an örtliche Institutionen weitervermitteln lassen. Eine Antwort in 48 Stunden wird garantiert. Zudem besteht in einem Forum die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern und Jugendlichen auszutauschen sowie an einem moderierten Themenchat teilzunehmen.